

GESICHTER & GESCHICHTEN



Was auf der Hut – Astrid Ries schätzt das Extravagante, aber nicht das Kitschische.

Hut ab!

Die Lindener Modistin Astrid Ries gewinnt den Stadt-Hannover-Preis

VON BERND BLAAS

Mit dem Haar in der Hand kommt man bekanntermaßen durch das ganze Land – und manchmal auch zu Ehren. Die Lindener Modistin Astrid Ries, Inhaberin des Ateliers „Mit up“, ist in diesem Jahr Preisträgerin des „Stadt-Hannover-Preis – Preis moderner Handart“. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde gestern Abend während der Wirtschaftskonferenz der Stadt im Maxximus Congress Centrum verliehen.

Der Preis war bei seiner insgesamt elften Auflage für inhaberinnengeführte Einzelhandelsbetriebe ausgeschrieben. Was sollte sich gegen 20 Mitbewerberinnen durch, und zwar einstimmig, wie die städtische Gleichstellungsausschüsse Brigitte Volmer-Kubert betonte. Für die Siegerin habe gesprochen, dass sie erfolgreich aufzufälle – zwei Meter und ein zweiter Platz bei bundesweiten Wettbewerben

belogen das –, und dass sie eine herausragende Produktgestaltung präsentieren. Außerdem zeichne das Unternehmen wegen der negativen Ökobilanz und wegen möglicher schlechter Arbeitsbedingungen kaum mit Produkten aus Übersee.

„Ich freue mich sehr darüber. Es ist nicht einfach, einen kleinen Laden aufzubauen“, sagt Ries. Vor 14 Jahren hat sie mit einer Angestellten begonnen, damals noch auf der anderen Seite des Lindener Marktes. Heute beschäftigt die vorbestehende Mutter einer Tochter in Lachen und Ähren sechs Mitarbeiter, darunter fünf Frauen. Mützen und Hüte für den Herrenkauf sei sie, und zwar bevorzugt bei Herren aus Deutschland und Österreich. Etwa 90 Prozent ihrer Damenhüte werden und fertigen Ries und ihre Mitarbeiterinnen selbst, einmal im Jahr kommt eine kleine Kollektion an Neuheiten auf den Markt. Entsprechend gibt es bei der sowohl Extrava-

gantes als beinahefalls gleichzeitigt werden sollte mit dem Wort kitschig und Ausgefallen als auch schön Hüte, die der Trägerin zusammen mit dem Kopf entsprechen sind.

„Ein Hut ist die Krone der Kleidung“, sagt Ries selbstverwundert und leicht überheblich, dass die Krone, in diesem Sinne hat ausschließlich alle Erstklassigen älterer Damen gelten, länger wehrt sind. „Es sei können auch Jung“, bestatet sie.

Andererseits hat sie sowohl schon Demonstre für den Asozi-Bericht auf der neuen Hut gefertigt als auch solche, die von ihren Trägerinnen beim Original hergegriffen wurden, die königlichen Kronen auf der englischen Halbinsel in Asot bei London. Was dort nur schon getragen wird, kann man dann einmal im Jahr im Fernsehen und auf den Klatschseiten der Magazine sehen. Und es ist manchmal so extravagant, dass es dann doch zumindest einen Nach im Kitschische hat.

Nicht nur eine ausgezeichnete Hutmacherin

Unternehmensleiterin **Astrid Ries** gewinnt in diesem Jahr den mit 10 000 Euro dotierten „**Stadt-Hannover-Preis**“

VON JANA MEYER

HANNOVER. Hüte sind ihr Leben – wobei, ganz stimmt das nicht. „Es gibt schon noch etwas anderes für mich“, sagt Unternehmerin Astrid Ries und fügt lachend hinzu: „Aber sie sind natürlich meine Leidenschaft.“ Ohne diese wäre die Hobbygärtnerin sicher keine erfolgreiche Geschäftsfrau.

Seit 14 Jahren verkauft die 51-Jährige selbstgemachte Kopfbedeckungen und Accessoires von kleinen Labels in ihrem Laden „Hut Up“ am Lindener Marktplatz (Linden-Mitte). Gestern wurde sie mit dem Stadt-Hannover-Preis 2012 „Frauen machen Standort“ als

erfolgreiche Unternehmerin im Einzelhandel ausgezeichnet. „Eine wunderbare Bestätigung für meine Arbeit“, so Ries zu dem mit 10 000 Euro dotierten Preis. Aber noch mehr freue sie sich über positive Resonanz ihrer Kunden: „Wenn den Leuten meine Hüte gefallen, das motiviert mich weiterzumachen.“

Das Berufsbild des Modisten sei heute selten: „Mir liegt viel daran, dieses alte Handwerk zu erhalten und junge Frauen dafür zu begeistern.“ In der Ausbildung legt die Lindenerin großen Wert darauf, dass ihre Azubis nicht nur schöne Hüte herstellen, sondern auch kompetent und kundenorientiert beraten können: „Die Kunden müs-

sen sich gut aufgehoben fühlen.“ Neben Kompetenz und Kundenorientierung überzeugte Ries die Jury durch ihre sehr gute Ausbildung. „Zwei meiner Azubis haben bereits den bundesweiten Ausbildungswettbewerb gewonnen“, sagt sie stolz. Sie bildet sogar in Teilzeit aus – ein weiterer Punkt, der die Unternehmerin in besonderer Weise auszeichnet.

Was macht ihren Erfolg noch aus? „Auf jeden Fall die Vernetzung im Stadtteil“, sagt sie bestimmt. Ries ist unter anderem Gründungsmitglied von Linden-Gut e.V., einer Interessengemeinschaft von Geschäftsleuten. „Über gemeinsame Aktionen stärken wir uns

gegenseitig am Standort“, erläutert sie. Am 8. Dezember finde beispielsweise das von ihr mitorganisierte Adventsshopping-Vergnügen rund um den Lindener Marktplatz statt: „Man darf nicht nur auf sich selbst schauen, sondern muss darüber hinaus aktiv werden.“ Ohne ein Geflecht von Beziehungen sei es ungemein schwierig zu bestehen. Das Engagement außerhalb des eigenen Geschäftes war für die Jury ebenfalls entscheidend.

Bei Astrid Ries stimmt das Zusammenspiel von Kreativität, Unternehmensgeist und dem Gespür für das Zwischenmenschliche.



ERFOLGREICHE UNTERNEHMERIN: Astrid Ries zwischen selbstde-
signierten Hüten in ihrem Geschäft am Lindener Marktplatz. Foto: Wilde